

# Rückkehr

von Petr Šesták

deutsch von Wolfgang Spitzbardt

## Vorgesang

Im Alter, in dem das Leben in der Hälfte seines Weges ankam  
irrte er durch die finstere Großstadt  
verfolgt von drei Raubtieren

Das erste schlängelte sich wie eine Schlange  
durch den dichten Wald der zwischenmenschlichen Beziehungen  
Hinter seinem Rücken zischte es  
du sssolltest langsam anfangen etwas zu tun  
so kannst du nicht ewig leben  
das Leben ist nicht nur Unterhaltung  
es ist an der Zeit eine richtige Arbeit zu sssuchen  
und mit dem wahren Leben anzufangen

Das zweite Raubtier versteckte sich  
in finsternen Winkeln des Unterbewusstseins  
ein uraltes archetypisches Bedürfnis  
eine Höhle zu finden  
einen Platz zu haben, wo man sich zu einem Knäuel zusammenrollen  
kann  
sich vor Feinden zu verstecken  
einen Unterschlupf für seine Jungen zu bauen  
sein Territorium zu kennzeichnen  
territoriale Beziehungen zu klären  
Wurzeln zu schlagen  
in der Erde zu wühlen

Und schon spürt er im Nacken den warmen Atem des dritten Raubtiers  
es ist sehr nah  
das Gefühl der gesellschaftlichen und persönlichen Verantwortlichkeit

die Sehnsucht, für andere wichtig zu sein  
soziales Kapital anhäufen  
hetzerische Ambitionen  
das Bedürfnis etwas zu beweisen  
etwas aufzubauen

Die drei Raubtiere verfolgten ihn seit dem Augenblick  
als er das Alter erreichte in dem das Leben  
in der Hälfte des Weges ankommt  
in alten Zeiten  
bevor man tausendundeine Art erfand  
wie man jemanden am Leben erhalten kann  
allem zum Trotz  
nur um den Statistiken zu vergönnen  
dass es uns immer besser geht und wir länger leben

Er versteckte sich hier und da  
die Raubtiere spürten ihn jedes Mal auf  
sie fanden ihn auch in der abgelegensten Spelunke  
sie verfolgten ihn auf weiten Wegen  
nicht einmal hier  
inmitten der Menschenmengen der Großstadt  
konnte er sich vor ihnen verstecken  
Sie veranstalteten eine Treibjagd auf ihn  
kreisten ihn von allen Seiten ein

bis er sich in einem Bus wiederfand

Der Motor auf Hochtouren und eine Steigung hinauf zur letzten  
Hügelwelle in dieser Landschaft  
ganz oben eine Kreuzung und geradeaus die Hauptstraße entlang  
In einem winzigen Tal die vertraute  
Silhouette der Geburtsstadt  
einer Stadt am äußersten Rande der Welt  
einer Stadt mit einer überaus reichen Geschichte  
einer Stadt  
die verschiedene Amputationen Verschiebungen und Abschiebungen  
erlebt hat

Der Motor schnurrt auf der Zielgeraden  
die Geburtsstadt liegt  
ruhig und herausfordernd in ihrem Tal  
wie eine aufgestellte Falle

## **Buch 1 – Die Vorhölle**

Kurz nach der Erneuerung der Eisenbahnstrecke fuhren die meisten Züge aus Richtung Fremdland in Josefs Geburtsstadt, weil die Bürger von Fremdland gemerkt hatten, dass unsere Währung gegenüber der ihren HARTEN WEICH war, und jeden Morgen und Nachmittag ergoss sich aus dem Zug ein gallertartiger Strom namenloser Fremder über Geschäfte, Restaurants und Konditoreien. Und abends kamen die Auswärtigen mit Plastiktüten und Einkaufswagen voller Brötchen zurück. Wohin sie auch gingen, beschwerten sich die Bürger der Stadt, dass die verfressenen Hinterwäldler aus den fremden Dörfern mit Geldbörsen voll fremder Währung die ganze Stadt aufkaufen würden, dass es mittags schon keine Brötchen mehr gäbe und die Preise von Windbeuteln, Krapfen und Rosinenschnecken deshalb in den Himmel gestiegen wären, dass sie schlecht erzogen seien und in den Restaurants nie Trinkgeld geben würden, obwohl sie immer mit großen Banknoten zahlen. Und der kleine Josef, auch liebevoll Pepík genannt, plapperte alles so nach, wie er es von den Erwachsenen hörte.

Nur, dass es das Neue Regime erst seit kurzem gab und kaum jemand sich damit auskannte oder sich darin orientierte. Die einfachen Leute sahen nur die schlechte Seite der Münze und kapierten nicht, dass die Bürger von Fremdland eine Menge Geld in die Stadt brachten. Die unternehmungslustigen unter den hiesigen Einwohnern nutzten das geschickt aus und entwickelten verschiedene Geschäftsideen und einige von ihnen wurden gesegnet und auf wundersame Art reich. Die Stadt blühte auf und wurde umwuchert von den Früchten des Kapitalismus und duftenden roten Knospen der Bordelle. Entlang der Straße nach Fremdland war tausendfaches Seufzen und Stöhnen zu hören und in den Ackerfurchen flossen Ströme fremdländischen Samens. Bis sogar jemand auf die Idee kam ein Freudenhaus zu bauen, das aussah wie eine Burg, wie die berühmte Burg Stein, deren

gotische Türme bis in die Wolken ragen. Jemand anders wollte den, der diese Riesenburg voller Kemenaten für traurige Prinzessinnen gebaut hatte, übertrumpfen und ließ an der Grenze zu Fremdland gleich eine ganze mittelalterliche Stadt in Originalgröße errichten, wo sich fragwürdige Ritter zu einer Tafelrunde trafen, bei der ein Croupier Karten verteilte. Außerdem begannen sie, riesengroße Gartenzwerge aus Gips zu verkaufen, groß wie ein Autobus. Man brauchte keinen Zoll dafür zu zahlen, da man an der Grenze eine zollfreie Zone eingerichtet hatte und in der zollfreien Zone konnte man billig Alkohol und Zigaretten kaufen. Deren Ausfuhr aus der Zone war jedoch durch Quoten geregelt. Manche Bürger aus Josefs Geburtsstadt begannen davon zu leben, dass sie den ganzen Tag an der Grenze Schlange standen, weil sie in die Zone fahren und mit einem Karton Zigaretten und einer Flasche luxuriösen Alkohol wieder zurückkamen. Oder mit mehreren - unter der Windjacke, unter dem Kindersitz im Auto, unter dem Kotflügel. Später mussten sie den Gewinn aber manchmal mit den Grenzern teilen. Mit Schlange-Stehen und Schmuggeln von Zigaretten und Alkohol konnte man viel mehr verdienen als Ärzte, Lehrer, Bürgermeister oder Beamte in der eigenen Stadt. Und so zählten neben Großen Unternehmern bald auch Kleine Zöllner zu den reichsten Bürgern im Land.